

# **VETTERS NEWS**

*Was Sie schon immer wissen wollten!*



{ *kunstvoll* }

**BETRACHTET**

## Verbessern Sie Ihr Handicap.

Auf unsere Arbeit können Sie sich verlassen!



**VERLAG**  
Reinhard Semmler

Sehr geehrter Herr Veters,

anlässlich unseres fünfjährigen Bestehens möchten wir Ihnen für die sehr gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren danken.

Neben der guten Qualität der Druckerzeugnisse ist besonders die freundliche und sehr kompetente Betreuung durch Ihre Mitarbeiter im Außendienst, in der Vorstufe und der Auftragsbearbeitung/Planung ein maßgeblicher Grund, Sie mit der Herstellung weiterer Projekte unseres Verlages zu beauftragen.

Wir freuen uns auf eine weiterhin so gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen sowie der gesamten Druckerei Veters weiterhin gut gefüllte Auftragsbücher und zufriedene Kunden.

Mit freundlichem Gruß  
Reinhard Semmler, Verlagsleiter

**MEDIENATELIER**  
AGENTUR FÜR WERBUNG UND PUBLIC RELATIONS

Guten Tag, sehr geehrter Herr Veters,

wir sind froh, mit Ihnen zu arbeiten – und jederzeit empfehlen wir Sie gern weiter!

Seit nunmehr Oktober 2000 vertrauen wir Ihnen Druckaufträge für unsere wichtigsten Kunden an. Termindruck, Auflagenhöhe und Anzahl der Aufträge sind seitdem gewachsen. Das wachsende Auftragsvolumen verdanken Sie der kompetenten Betreuung – insbesondere durch Herrn Seliger – sowie der absolut zuverlässigen Qualität und termingerechten Auftragsabwicklung.

Es ist für uns und für unsere Kunden sehr beruhigend zu wissen, dass z. B. 1,4 Millionen Flyer innerhalb von 5 Tagen (Zeitspanne von der Datenübergabe bis zur Auslieferung) zum Liefertermin punkt 10 Uhr auf dem Hof des Kunden stehen. Gut zu wissen, dass selbst kurzfristige Änderungen auf „Zuruf“ möglich sind. Und in Fragen der Qualitätssicherung kann man sich auf Veters ebenfalls verlassen – so haben wir auch beim Andruck stets ein gutes Gefühl.

Wir wünschen Ihnen und auch uns, dass Sie weiterhin erfolgreich arbeiten. Denn gern bleiben wir Ihnen ein treuer Kunde!

Freundliche Grüße nach Radeburg  
Per Enders, Inhaber



Charlotte Montzen



PLEON KohtesKlewes

SCHNITZ



WERIT

Pfennigpfeiffer

MESSE DRESDEN  
Die Messe der 19. Stadt



Telefon: (03 52 08) 8 59-0  
[www.druckerei-veters.de](http://www.druckerei-veters.de)

Gutenbergstraße 2 | 01471 Radeburg | Fax: (03 52 08) 8 59-88 | e-mail: [info@druckerei-veters.de](mailto:info@druckerei-veters.de)

bei Veters  
**ROLLT'S**

# EDITORIAL

## KUNSTVOLL BETRACHTET

Wie ist unser heutiges Empfinden für Ästhetik, also auch jenes für ansprechende Drucksachen entstanden? Auf gute Gestaltung wird schon seit Beginn der Urformen des heutigen Druckens wert gelegt. Egal ob Niederschriften auf Papyrus oder Pergament oder durch in Stein geschlagene Zeichen. Dabei wurde die Gestaltung stets von der gesellschaftlichen Entwicklung und ihren technischen Möglichkeiten beeinflusst.

Mit dem Einzug des Computers in die Drucksachengestaltung ist heute prinzipiell alles machbar geworden. Umso wichtiger ist hier der kreative Fachmann mit dem nötigen Wissen, um dem Druckerzeugnis ein stilvolles Layout zu geben. Das ist gewissermaßen eine Kunst für sich.

Kunst ist ein recht weitläufiger Begriff ohne klar definierte Abgrenzungen, der auch über dieser Ausgabe steht. Ein umfangreiches Kapitel haben wir den Epochen der Kunstgeschichte gewidmet. Sehr deutlich lässt sich die Entwicklung in den letzten beiden Jahrtausenden anhand dem heutigen Schriften-Stammbaum nachvollziehen, das nötige Hintergrundwissen um die Verflechtungen zwischen Gesellschaft und Kunst finden Sie übersichtlich aufbereitet in unserem Special.

Neue Zeiten bringen auch neue „Künste“ mit sich, z.B. gilt es geradezu als Kunststück, sich mit einem runden Leder durch die „feindlichen“ Linien zu schlagen und es im gegnerischen Tor zu versenken. Darin erwies sich die Druckerei

Vetters als großer Meister und gewann eine von der IGEPA und der Druckerei Thieme ausgetragene Meißner Fußballschlacht souverän. Unsere Stürmer erwarten Sie gleich zum Anstoß auf Seite 4.

Die anderen Themen des Heftes halten weitere zeitgenössische „Künste“ bereit. Von Malerei über Weinbau und Handwerk bis zu unserer brandneuen Bogenoffsetdruckmaschine, die das Drucken nicht zur Kunst macht aber dank moderner Technologien und Kontrollinstrumente den Künstler an der Druckmaschine weitestgehend verdrängt. Holen Sie sich einfach ein Auge und wir wünschen ein kunstvolles Lesevergnügen.

*Ihre Druckerei Vetters*



## DIE DRUCKEREI VETTERS ERWEITERT IHREN HORIZONT

Der Standort Amstetten der Heidelberger Druckmaschinen AG war diesmal das Ziel der dreitägigen **Fachexkursion des Juniorkreises** des „Verbandes Druck und Medien Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt e.V.“ und der „Jumps“ der Niederlassung der Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH. Rico Vetters nahm an dieser Fachexkursion teil. Nach einem kurzen Abriss über die 150-jährige Geschichte des Unternehmens bot sich die Gelegenheit, die Produktion von wichtigen Teilen der Heidelberger Druckmaschinen in der Gießerei und in der mechanischen Fertigung zu erleben.

Um den **ProzessStandard Offset** ging es in einem zweitägigen Techniker-Seminar, welches Rollendruck-

meister Gerd Helwig und Vorstufen-disponent Mirko Schöne besuchten. Vier Referenten aus unterschiedlichen Landesverbänden der Druck und Medien gaben detaillierte Einblicke in die Norm ISO 12647-2 und berichteten anhand ihrer Erfahrung über die Stolpersteine in der Praxis.

Im März besuchte Rico Vetters die **„HorizonLive“** in München. Die Horizon GmbH, ein Marktführer in der Druckweiterverarbeitung, stellte dem Fachpublikum ihre aktuellen Maschinen-Highlights in den Bereichen Zusammentragen, Sammelheften, Falzen, Klebbinden und Schneiden vor. An den Maschinen wurden konkrete Aufgabenstellungen durchgespielt, so dass die Leistungsfähigkeit, Stärke und Systemdetails einer Maschine erkannt

werden konnten. Diese Informationen sind sehr hilfreich im Hinblick auf Investitionsentscheidungen.



*„HorizonLive“ – Messe der Horizon GmbH*



*Teilnehmer der Fachexkursion in Amstetten*

# DIE KUNST

DAS RUNDE INS ECKIGE ZU BEKOMMEN

Bei einem Fußballspiel treten drei Mannschaften in kurzen Hosen auf einer abgekreideten Rasenfläche gegeneinander an. Zwei der Mannschaften bestehen aus je 10 Spielern und einem Torwart, der seinen Kasten sauber halten will. Die dritte Mannschaft besteht aus drei strengen Personen, dem Schiedsrichter und den beiden Linienrichtern. Zwei Halbzeiten zu je 45 Minuten werden gespielt, dazwischen ist eine Pause von 15 Minuten, in der die Spieler eine rauchen können und die Ohren auf Durchzug stellen, wenn der Trainer mit der Taktiktafel naht. Auf einer speziellen Auswechselbank sitzen noch mehr Spieler. Drei von ihnen können während eines Spieles eingewechselt werden. Die ausgewechselten Spieler können duschen gehen, das restliche Spiel von der Bank aus verfolgen oder die Werbebande zertreten. Die Spieler auf dem Platz haben verschiedene Positionen in der Abwehr, im Mittelfeld oder im Sturm. Das Ziel bei jedem Fußballspiel ist es, den Ball in den eigenen Reihen zu halten und ihn über die Linie im gegnerischen Tor zu bringen. Das andere Team versucht die ballführende Mannschaft beim Spielaufbau zu stören, um selbst in Ballbesitz zu kommen. Manche Spieler machen das auf die faire Art und Weise, andere weniger. Das überwacht der Schiedsrichter, der Fouls durch eine gelbe oder rote Karte ahndet. Schießt ein Spieler den Ball ins Tor, hat man sich zu freuen, denn das Runde hat den Weg ins Eckige gefunden ...

## IGEPA-FUSSBALLTURNIER

Ein etwas anderes Fußballturnier wurde am 04.06.2005 von der IGEPA organisiert. Acht Mannschaften aus dem Druck- und Medienbereich und ihre Fans kamen in Meißen zusammen, um einen sportlichen Tag zu erleben. Dazu gehörten die Unfallkrankenkasse Sachsen, IDD, M + K, SDV, Satztechnik Meißen, Druckerei Thieme, IGEPA und die Druckerei Vettters.



Fanblock der Druckerei Vettters



IGEPA vs. Satztechnik Meißen



Der Vettters-Abwehrriegel



Industriedruck Dresden (IDD) vs. Satztechnik Meißen



Druckerei Thieme vs. Industriedruck (DD)



Spielauswertung in der Pause: die Mannschaft des SDV

Gespielt wurden zum Glück nur 20 Minuten auf Kleinfeld. Unterteilt in zwei Staffeln traf jeder auf jeden. Eine Mannschaft bestand aus sechs Mitspielern, den 5 Feldspielern und einem Torwart. Zu Spielbeginn musste jede Mannschaft mit mindestens einer weiblichen Spielerin auflaufen, danach durften die Auswechslungen beliebig durchgeführt werden. Die Mannschaft der Druckerei Vettters traf in ihrem ersten Spiel auf das SDV. Es wurde ein sehr munteres Spiel, wobei sich die Spieler jeder Mannschaft erst aufeinander einstellen mussten. Wir gewannen dieses Spiel knapp, allerdings wurden auf beiden Seiten noch einige Chancen vergeben. Nach den ersten Vorrundenspielen wurde eine kleine Pause eingelegt, um sich am Imbiss mit Bratwurst, Steaks, Bratkartoffeln und Getränken stärken zu können. Im darauffolgenden Match gewann die Druckerei Vettters gegen die Unfallkrankenkasse Sachsen in einem temporeichen Spiel.

weiter auf Seite 6



Industriedruck Dresden (IDD), IGEPH und M+K Werbeagentur mit Pausentee



M+K Werbeagentur vs. Druckerei Vettters



Taktikbesprechung oder Wegbeschreibung zur Grillwurst



Satztechnik Meißen vs. Druckerei Thieme



Das letzte Spiel in dieser Staffel bestritten M+K und die Druckerei Vettters. Es ging um den Einzug in das Finale, was einige Spieler der Druckerei Vettters etwas zu ernst nahmen und unnötig hart spielten. Zwar gewannen wir, aber ein glorreicher Sieg war das nicht. Nachdem die Staffelspiele nun beendet waren, wurde nach einer Pause das kleine Finale um Platz 3 von den jeweiligen Staffelfritten M+K und Druckerei Thieme ausgetragen. Es war ein ausgeglichenes Spiel mit vielen Chancen, schönen Toren und einem besseren Ende für Thieme. Danach wurde es ernst. Das Finale zwischen IDD und der Druckerei Vettters wurde angepfiffen. Es war eine gewisse Spannung auf dem Platz zu spüren, schließlich wollte niemand einen Fehler machen. Die erste Halbzeit ging mit Chancen auf beiden Seiten, aber ohne Tore, zu Ende. Nach dem Seitenwechsel drängte die Druckerei Vettters stärker auf das gegnerische Tor und hatte schließlich auch Erfolg. Gegen Ende des Spiels traf die Druckerei Vettters zum 2:0. Bis zum Schlusspfiff hieß es aber Nerven behalten, denn IDD stürmte weiter aufs Tor, sie blieben jedoch ohne Erfolg und wir gewannen das Finale. Die Druckerei Vettters bekam für den ersten Platz einen Wanderpokal überreicht, den wir im nächsten Jahr verteidigen wollen. Ein schönes Turnier neigte sich dem Ende und wird hoffentlich der Anfang einer langen Tradition sein.

*Regina Querner*



Um diesen Pokal ging es...



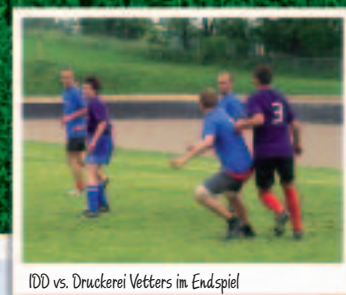
M+K Werbeagentur vs. Druckerei Vettters



4 Mannschaften auf 2 Feldern: Druckerei Thieme, Satztechnik Meißen, SDV und M+K



das offizielle Mannschaftsfoto der Finalisten



IDD vs. Druckerei Vettters im Endspiel



Zum Abschluss: die gemeinsame Siegerehrung



# KUNSTGESCHICHTE

VON DER ANTIKE BIS ZUR MODERNE



Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen das Thema Kunstgeschichte näher bringen. Besser, die Geschichte der bildenden Kunst. Zu ihr gehören Architektur, Plastik, Malerei und Grafik. In Verbindung zur bildenden Kunst haben wir versucht, die jeweilige Gesellschaftssituation zu umreißen. Zusätzlich beinhaltet jede Stilepoche einen kurzen Artikel über die Schriftentwicklung.

Die Aufgabe der Kunstgeschichte ist die Erforschung verschiedener Zeitstile in Verbindung gesellschaftlicher Gegebenheiten und Künstlerpersönlichkeiten. Wie man sich denken kann, ist das ein sehr vielfältiges, komplexes Thema mit einer ungeheuren Fülle an Informationen. Oft kommt es auch vor, dass verschiedene Stile fließend ineinander übergehen, Kunststile sich regional verschieden entwickeln, dass Kunstwerke in mehreren Stilepochen entstanden sind oder es gesellschaftliche Besonderheiten zu beachten gibt.

Aus diesem Grund können wir nur leicht an der Oberfläche der Kunstgeschichte kratzen und nur einige wichtige Details, die den einen oder anderen Stil ausmachen bzw. prägen, beleuchten. Aus Platzgründen können wir nicht auf frühe Hochkulturen eingehen und beginnen erst mit der römischen Antike. Zur besseren zeitlichen Orientierung gibt es einen Zeitstrahl mit geschichtlichen Ereignissen. Wir hoffen, dass dieser Artikel etwas neues für Sie bereit hält und wünschen viel Spaß beim Studieren.

**Folgende Literatur diente uns als Nachschlagewerk für diesen Artikel: „Stilkunde“ von Hans Baier, „Kunstfibel“ von Erika Thiel und Mechtild Frick, „Wir und die Kunst“ von Wolfgang Hütt und „Schrift und Schreiben“ von Hildegard Korger.**



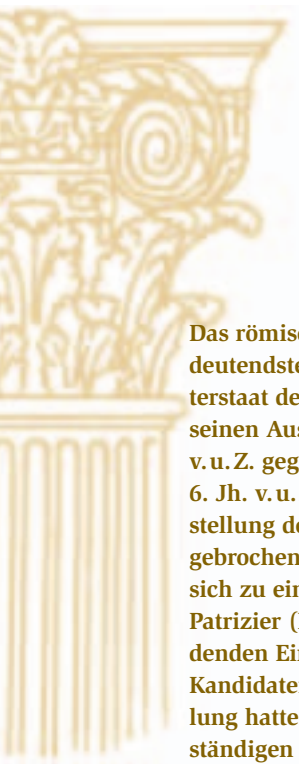
*Dom S. Maria del Fiore in Florenz, eines der wichtigsten Bauwerke in der Frührenaissance*

## Überblick der beschriebenen Kunstepochen

<b>Römische Antike</b>	ca. 7. Jh. v.u.Z. – 5. Jh. u.Z.
<b>Romanik</b>	ca. 1000 – 1200
<b>Gotik</b>	ca. 1100 – 1500
<b>Renaissance</b>	ca. 1400 – 1600
<b>Barock</b>	ca. 1600 – 1770
<b>Klassizismus</b>	ca. 1750 – 1850
<b>Moderne</b>	ca. 1850 – 1950

# RÖMISCHE ANTIKE

## KUNSTGESCHICHTE



Das römische Reich war der bedeutendste und größte Sklavenhalterstaat des Altertums. Es nahm seinen Ausgang von der im 8. Jh. v. u. Z. gegründeten Stadt Rom. Im 6. Jh. v. u. Z. wurde die Vormachtstellung der etruskischen Könige gebrochen und Rom entwickelte sich zu einer Republik, in der die Patrizier (Freie Bürger) entscheidenden Einfluss auf die Wahl der Kandidaten zur Volksversammlung hatten. Sie standen in einer ständigen Auseinandersetzung mit den aufstrebenden Plebejern, die sich im Laufe der Zeit politische und gesellschaftliche Rechte erkämpften. Der Übergang von der Römischen Republik zum Kaiserreich vollzog sich mit der Diktatur Julius Cäsars. Als Eroberer erfolgreich erlangte er großen Einfluss und Macht, die es ihm ermöglichte die Verfassung der Römischen Republik aufzuheben. Sein Großneffe Octavian (Augustus) wurde erster römischer Kaiser.

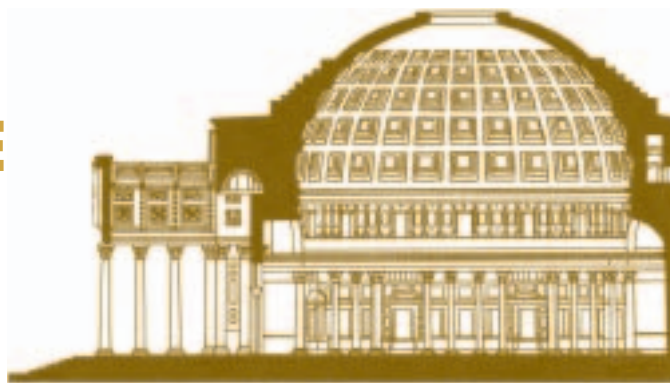
Während der tausendjährigen Geschichte Roms von der Republik zum Kaiserreich bis zu dessen

Untergang war die römische Kunst ständig neuen Einflüssen unterworfen. Dem etruskischen Einfluss folgten die Hellenisierung und schließlich die Orientalisierung und Barbarisierung. Dennoch bewahrte die Römische Kunst immer einen eigenständigen Charakter.

Die eroberten und mitgebrachten Kunstschatze beflügelten die Entwicklung in der römischen Kunst. Die Architektur war in Zeiten der



Titusbogen in Rom, 1. Jh. u. Z.



Das Panteon in Rom, Querschnitt, 2. Jh. u. Z.

Römischen Republik und des Kaiserreiches die vorherrschende Kunstgattung. In der römischen Republik entstanden viele zweckgebundene Bauten mit großzügigen Innenräumen und die Macht des Staates demonstrierende Anlagen wie Foren, Triumphbögen, Amphitheater, Thermen, Basiliken und Paläste. Bemerkenswerte ingenieurtechnische Bauwerke wie Brücken und Aquädukte wurden konstruiert. Eine wichtige öffentliche Funktion besaßen die Tempelbauten. Säulen und Dach wurden nach griechischem Vorbild gebaut, während für das Podium mit dem Treppenaufbau und für die Innengestaltung die Etrusker Vorbild waren. Häufig wiesen die römischen Tempel eine runde Form auf. Beispiel dafür ist das Pantheon (Tempel aller Götter) in Rom mit seinem gewaltigen Rundbau. Der Durchmesser der Kuppel beträgt 43,30 m und die Höhe des Innenraumes entspricht fast seiner Breite. Vollkommene Proportionen und meisterhafte Konstruktion ließen einen Zentralkuppelbau mit einzigartiger Innenraumwirkung entstehen.



**1. Olympische Spiele**  
Die ersten Olympischen Spiele umfassten 18 Wettkämpfe wie Laufen, Werfen, Wagenrennen oder Faustkämpfe und dauerten nie länger als 5 Tage.

776 v. u. Z.

**Gründung Roms**  
Der Legende nach waren Romulus und Remus, die von einer Wölfin gesäugt und von einem Hirten aufgezogen wurden, die Gründer Roms.



753 v. u. Z.

**Sklavenaufstand unter Spartakus**  
Spartakus siegte mit seinem Heer fünfmal über die Römer, bis er, von Crassus bis zur Südspitze Italiens abgedrängt, bei Potelia fiel.



74 – 71 v. u. Z.

**Kunst des vorrömischen Italiens:**

3. Jt. v. u. Z. – 3. Jh. v. u. Z.

» Etruskische Kunst:

7. Jh. v. u. Z. – 3. Jh. v. u. Z.

**Römische Kunst:**

3. Jh. v. u. Z. – 5. Jh. u. Z.

» Kunst der römischen Republik:

4. Jh. v. u. Z. – 1. Jh. v. u. Z.

» Kunst des römischen Kaiserreiches:

1. Jh. v. u. Z. – 4 Jh. u. Z.

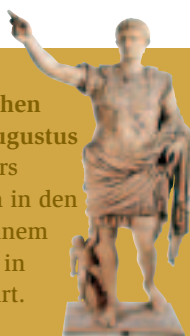
*Das Colosseum in Rom, 1. Jh. u. Z.*

Charakteristisch für die monumentale Architektur sind auch die Kaiserpaläste oder Theaterbauten. Große Bedeutung hatte ebenfalls der Bau von Wohnhäusern. Hervorgegangen aus dem griechischen Typ des Peristylhauses (mit Säulen umgebener Innenhof) entwickelte sich das altitalische Atriumhaus mit einer Öffnung in der Decke vom Hauptraum, streng symmetrisch angeordneten Räumen und einem anschließenden Garten. Durch die Ausschmückung der Wohnräume kam auch der Wandmalerei eine große Bedeutung zu. Zur Darstellung kamen architektonische Elemente, Landschaften und mythologische Szenen. Neue perspektivische Mittel für die Illusion des Raumes kamen zum Einsatz. Im Römischen Reich spielte der Ahnenkult eine große Rolle. Bedeutungsvoll war – wie schon bei den Etruskern – das Festhalten der Bildnisse Verstorbener. Im Gegensatz zur idealisierenden hellenistischen Porträtkunst war die römische von einem stärkeren Naturalismus geprägt.

**Die römische Kapitalis basiert auf den geometrischen Formen der westgriechischen Schrift: Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis. Sie wurde für Inschriften an Monumentalwerken verwendet. Bis zur Zeitwende war sie serifenlos und von einheitlicher Balkenstärke. Durch eine perfekter werdende Meißeltechnik kamen die Serifen hinzu. Der Fein/Fett-Kontrast der Balken ergab sich aus der Pinselhaltung beim Vorschreiben. Eine kalligraphische Abwandlung der Römischen Kapitalis stellt die Rustika dar. Die Rustika wurde für öffentliche Aufrufe verwendet, die mit schwarzer oder roter Farbe an Hauswände geschrieben wurde. Als Buchschrift fanden die Rustika und die Quadrata Verwendung. Die Kapitalis war eine reine Versalienschrift. Die Minuskeln entwickelten sich erst später mit der Notwendigkeit schneller zu schreiben. Die Grundformen veränderten sich, Buchstaben wurden miteinander verbunden. Da die Lesbarkeit unter der Angleichung der Buchstaben litt, entwickelten sich im Laufe der Zeit Ober- und Unterlängen heraus. Bis zum 4. Jh. u. Z. hatte sich die römische Kursiv zu einem Minuskelalphabet mit Mittel-, Ober- und Unterlängen ausgebildet.**

TVDINIS

**Beginn der Römischen Kaiserzeit unter Augustus**  
Der Großneffe Cäsars wurde zu Lebzeiten in den Provinzen, nach seinem Tod 14 n. Chr. auch in Rom, als Gott verehrt.



**Erfindung des Papiers in China**  
Tsai Lun ist laut Legende der Erfinder des Papiers. Er zerkleinerte gekochte Maulbeerbaum-Rinde in Wasser zu Faserstoff und schöpfte mit Hilfe von Bambusmatten Papierbögen. Diese trocknete er auf flachen Steinen.

**Absetzung des letzten römischen Kaisers**  
Germanenfürst Odoaker setzte den letzten römischen Kaiser Romulus Augustulus ab.



# ROMANIK

## KUNSTGESCHICHTE



Maria Laach, Abteikirche, 1130–1156

**Vor über 1000 Jahren bildete sich in West- und Mitteleuropa das Lehnswesen (Feudalismus) heraus. Grund und Boden war Eigentum der Kirche und der Adelschicht. Kunst und Kultur wurde vor allen durch die Kirche geprägt, die sich im 11. Jh. zu einer gut organisierten Macht und zum größten Lehnsherren entwickelte. Die Kirche beanspruchte neben ihrer geistigen Führung auch die weltliche Macht. Mittelpunkt der Feudalgesellschaft war das Dorf. Mit der sich entwickelnden Arbeitsteilung und dem Wachsen des Handwerksstandes gewannen die Städte an Bedeutung. Der gesellschaftlichen Situation entsprechend wurden vor allem Burgen, Pfalzen, Kirchen und Klöster gebaut.**

Typisch für die romanische Baukunst sind der Rundbogen für Eingangsportal, Fenster und Emporen, Säulen und dicke festungsartige Mauern. In den Anfängen der Romanik finden sich flache Kassettendecken, die von Gewölben, wie z.B. das Tonnengewölbe, Kreuzgewölbe

und dem Kreuzrippen- und Klostergewölbe, abgelöst wurden. Die dicken wuchtigen Mauern und massiven Türme wurden in der Spätromanik durch Emporen, Friese und Wandstreifen aufgelockert. Bemerkenswert ist die Vielzahl der Türme bei romanischen Kirchen. Große Kirchen haben oft sechs oder mehr Türme. Grundlage für den Bautyp der Kirchen blieb die Basilika. Das Quadrat der Vierung wurde zur Maßeinheit für den Grundriss. Die Vierung liegt im Schnittpunkt zwischen Lang- und Querhaus. Die Bedeutung der Vierung wurde durch den Vierungsturm gekennzeichnet, dem alle anderen Teile des Baus untergeordnet waren. In der Zeit, als der Städtebau noch eine untergeordnete Rolle spielte, war der Burg- und Pfalzbau der wichtigste Typ in der Profanarchitektur.

In unmittelbarer Verbindung mit der Architektur entwickelte sich die Plastik. Sie entsprach der religiösen Weltanschauung der Zeit. Auffallend ist, dass die Proportionen der menschlichen Figur oder auch ein realer Faltenwurf an Gewändern

unbeachtet blieben. Symbolisch auch die unterschiedlichen Größenverhältnisse zwischen einzelnen Figuren (große Christusdarstellungen, kleinere Gestalten der Apostel). Die Plastiken waren nur von vorn zu sehen, erst später im 12. Jh. wurden Versuche unternommen, die Plastik frei in den Raum zu stellen. Auch die Malerei verzichtete weitgehend auf eine Körper- und Raumillusion und bevorzugte eine lineare, farbenkräftige Darstellung.

Detailaufnahme Dom in Trier



**Bußgang von König Heinrich IV. nach Canossa**  
Heinrich IV. überquerte im Januar 1077 mit seinem Gefolge die Alpen bis zur Burg von Canossa in Oberitalien.

1077

**1. Universität in Bologna**  
Dank der 1088 gegründeten Universität entwickelte sich Bologna zu einem der führenden geistigen Zentren in Europa.



1088

**1. Religiös motivierter Kreuzzug der christlichen Völker des Abendlandes.**  
Ergebnis war die Eroberung von Jerusalem und die Entstehung christlicher Reiche.



1096–1099



*Kaiser- und Mariendom zu Speyer  
Der Bau der größten noch erhaltenen  
romanischen Kirche begann unter  
Kaiser Konrad II. um 1030. Im Jahre  
1061 konnte der Bau unter Heinrich IV.  
eingeweiht werden.*



*Notre-Dame-la-Grande in Poitiers, Ende 11. Jh.*

*Maria Laach, Abteikirche, 1130–1156*



**Die karolingische Minuskel**

Mit der karolingischen Minuskel, die um 800 unter Karl dem Großen eingeführt wurde, um die christliche Lehre in Europa zu verbreiten und zu stabilisieren, war die Entwicklung von der Majuskel- zur Minuskelschrift abgeschlossen. Die karolingische Minuskel besitzt gut ausgebildete Ober- und Unterlängen und zeichnet sich durch klare Formen aus. Der günstige Fett/Fein-Kontrast der Striche ermöglichte ein schnelles Schreiben und gute Lesbarkeit. Charakteristisch sind ihre kreisförmigen Rundungen, lange durch Verdickungen betonte Oberlängen und mitunter eine leichte Schräglage. Im 9. und 10. Jh. erhielt sie noch einige grafische Verfeinerungen, so bekamen die Oberlängen serifenartige Ansätze und der Schaft des „a“ wurde aufgerichtet. Als Auszeichnungsschrift dienten die Unziale, die Rustika und die Kapitalis. Schreibwerkzeug war der Kiel.

**Dñs dabit uerbum  
euangelizantibus.**



**Gründung des Templerordens**  
Der erste der geistlichen Ritterorden, die in Folge der Kreuzzüge entstanden, vereint die Ideale des Adels und der Mönche.

**Erste Erwähnung der Sage von König Artus und dessen Tafelrunde**  
Artus war ein britischer König und heldenhafter Verteidiger seiner Heimat (um 500 n. Chr.).



**Walther von der Vogelweide**  
Er ist bis heute der bekannteste mittelalterliche deutsche Sangspruchdichter und Minnesänger.

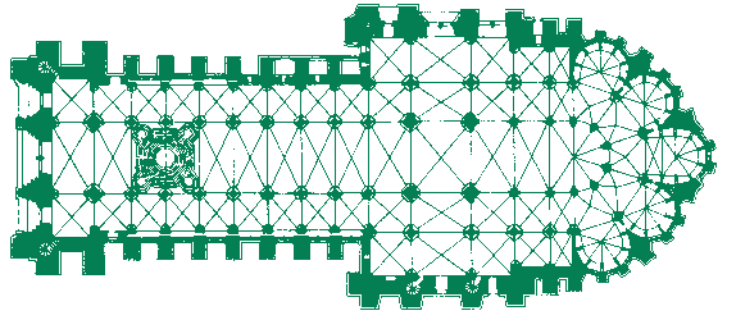


# GOTIK

## KUNSTGESCHICHTE

Europa und vor allem Frankreich, erlebte an der Wende zum 13. Jh. in allen Bereichen des Lebens umfassende Veränderungen. Städte blühten auf, das Gewerbe erstarkte und bildete eigene Organisationsformen. Der Handel weitete sich aus und die städtische Marktbildung führte auch auf dem Land zum Überwinden der Naturalwirtschaft und zur Durchsetzung der Geldwirtschaft im allgemeinen Leben. Die Begegnung mit dem Orient während der Kreuzzüge, das Aufkommen des Handels und die städtische Lebensweise hatten den Wissensdrang geweckt und führten zu einer Verlagerung der geistigen Entwicklung und Kunstschöpfung von den Mönchen hin in die Städte.

Allerdings blieb wie in der Romanik der Kirchenbau die Hauptaufgabe der Kunst. Es waren aber nicht mehr Klöster sondern Städte Zentren der Bautätigkeit. Die in den Städten errichteten Kathedralen, Dome und Münster sollten nicht nur von der kirchlichen Allmacht, sondern auch von der gestiegenen



Kathedrale in Reims, Grundriss

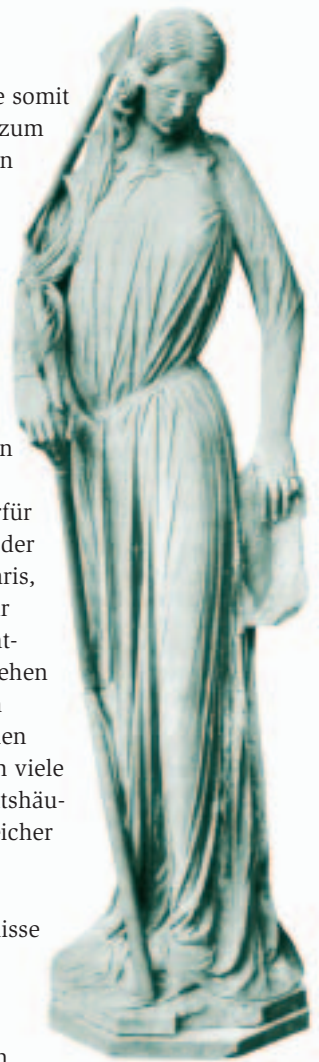


Sainte-Chapelle

Macht der Städte zeugen. Beim Bau gotischer Kathedralen konnte auf die Wehrhaftigkeit romanischer Sakralbauten verzichtet werden, da diese in den Städten, also innerhalb der schützenden Stadtmauern, lagen. An die Stelle des Massenausbaus trat der Skelettbau, welcher die konstruktiven Elemente der Architektur offen legte. Der zu diesem Zeitpunkt zum Einsatz kommende Spitzbogen mit seinen Kreuzrippen ermöglichte im Gegensatz zum romanischen Rundbogen völlig neue architektonische Lösungen. Der Spitzbogen leitete den Gewölbeschub stärker in vertikaler Richtung

auf die Pfeiler ab, die somit anstelle der Mauern zum wichtigsten statischen Träger wurden. Je ausgefeilter das gotische Stützensystem wurde, desto mehr verkümmerten die Mauern zu bloßem Füllwerk, das beliebig reduziert und mit Fenstern versehen werden konnte. Ein schönes Beispiel hierfür ist die obere Kapelle der Sainte-Chapelle in Paris, deren Wände fast nur aus leuchtenden Buntglasscheiben zu bestehen scheinen. Neben den gewaltigen Kathedralen entstanden aber auch viele Profanbauten wie Rathhäuser, Zunfthäuser, Speicher oder Wohnhäuser.

Erste wichtige Zeugnisse der gotischen Plastik waren Werke der Bauplastik mit ihren Skulpturengruppen an



**Marco Polo segelt nach China**  
Der venezianische Kaufmann reiste 1271 mit seinem Vater Niccolò und dessen Bruder Matteo nach China. Dort war er eine Zeit lang Statthalter in der Stadt Yangzhou.

1271



**Dante Alighieri**  
Der in Florenz geborene Dichter und Philosoph prägte maßgeblich den „süßen neuen Stil“ (dolce stil nuovo), u. a. mit seinen Werken „Göttliche Komödie“ und „Über die Volkssprache“.

1265 - 1321

**1. Papiermühle in Deutschland (Nürnberg)** In der „Gleißmühle“ trieben 3 Wasserräder 18 Stampfen an. Die Stampfen verarbeiteten durch ständiges Wässern und unter Beigabe von Kalk die angefaulten Lumpen oder Hadern zum fertigen Papierbrei.

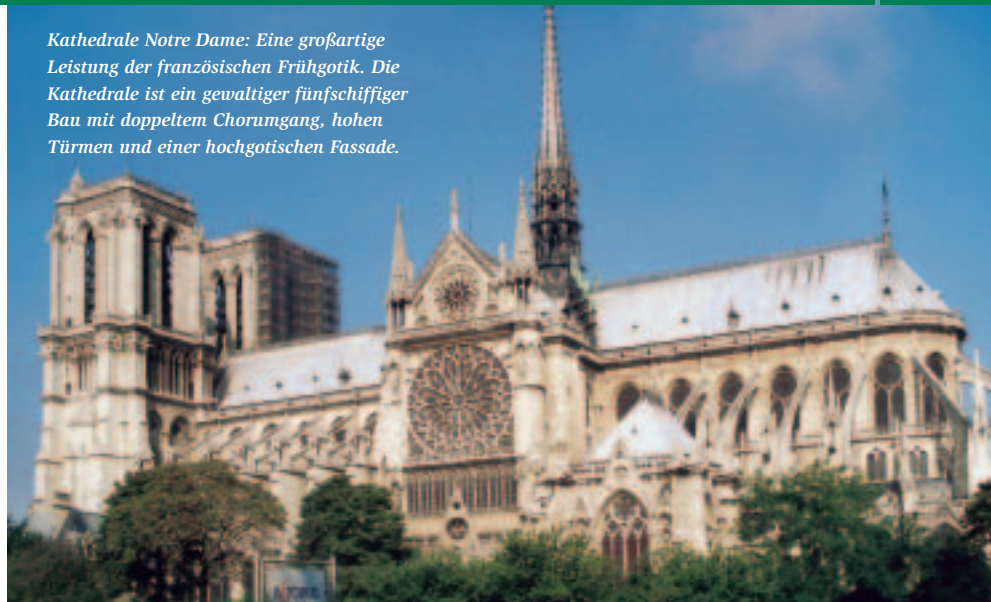
1390

den Portalen der Kathedralen. Die Skulpturen verschmelzen mit der Architektur zu einer geschlossenen Komposition. Bestrebungen zur Wirklichkeitsnähe, z.B. bei porträthaften Gesichtern und natürlichen Körperbildungen, sind spürbar. Später setzte sich eine symbolische Haltung durch. Überschlankte Figuren zeichneten sich durch den sogenannten gotischen Schwung aus, der ihnen den Eindruck verlieh, als ob sie schweben. Auch die Malerei erhielt von der Architektur neue Aufgaben. Durch die Auflösung der großen Wandflächen in Fensterreihen übernahm die Glasmalerei den Platz der Wandmalerei. Die hohen, vom Licht durchfluteten Kirchen erhielten farbenprächtige Fenster, die der Kirche einen besonderen, feierlichen Glanz verliehen. Erwähnenswert auch die sehr dekorative Miniaturmalerei und die in die Spätzeit der Gotik fallende Erfindung der grafischen Techniken wie z.B. des Holzschnitts.

*Dom in Siena, Westfassade*



*Kathedrale Notre Dame: Eine großartige Leistung der französischen Frühgotik. Die Kathedrale ist ein gewaltiger fünfschiffiger Bau mit doppeltem Chorumgang, hohen Türmen und einer hochgotischen Fassade.*



**Unter dem Stileinfluss der Gotik wurde die karolingische Minuskel höher und enger. Im Laufe der Zeit entwickelte sich durch die Brechung der Rundungen die Textur. Später verschmolz die Textur mit der Rotunda. Als Gebrauchsschrift verwendete man die gotische Kursiv. Durch schnelles Schreiben wurden die Rundungen nicht so stark gebrochen. Die Ober- und Unterlängen sind stark ausgeprägt. Die Bastarda war die Schrift der Volkssprachen und der nationalen Literatur. Sie hat ein sehr dekoratives, elegantes Schriftbild. Nach dem Vorbild von handschriftlichen Buchbastarden entstand eine große Anzahl Drucktypen. Aus diesen, für den Buchdruck in das Holz geschnittenen Satzschriften entstand die Schwabacher mit ihren kraftvollen Zügen, klarem Schriftbild und der Wechselwirkung von runden und geraden Formen. Die Fraktur zeichnet sich durch eine dekorative Form aus und ist ein Ergebnis des wechselseitigen Einflusses von Buchttextur, Bastarda und Schwabacher.**

**Sctē Mihael archange  
fende me in plio:vt non**



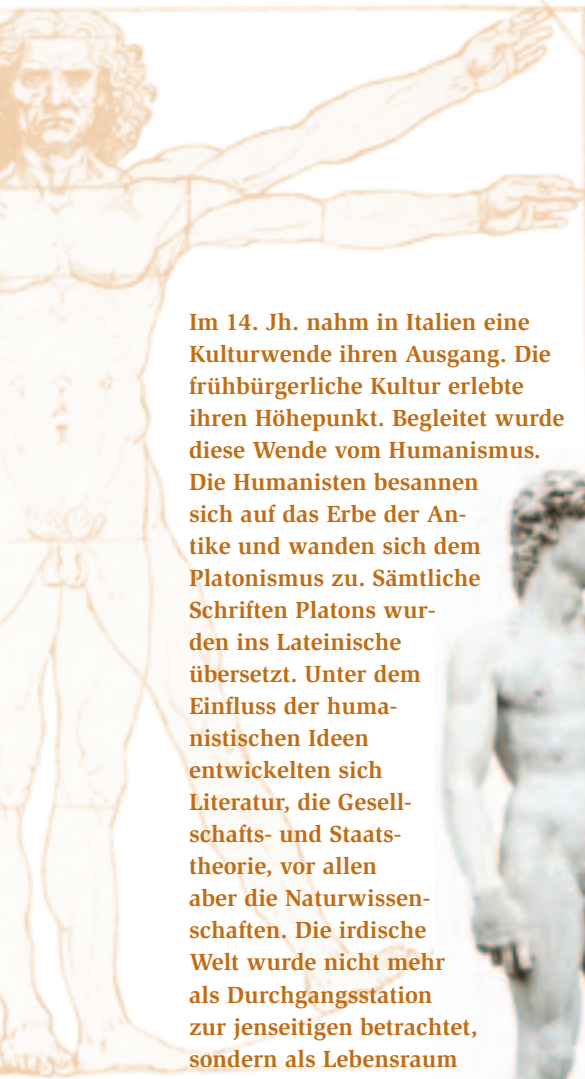
**Johannes Gutenberg erfindet die Buchdruckkunst.** Gutenberg druckt in Mainz erstmals mit beweglichen Lettern.

**100-jähriger Krieg zwischen Frankreich und England** Die Engländer wurden unter der Führung Königs Karl VII. im Jahr 1453 endgültig aus Frankreich vertrieben. 1439 legte er mit den Ordonnanzkompanien den Grundstein für ein stehendes Heer.

**Jeanne d'Arc die „Heilige Jungfrau von Orleans“** erwirkte die Anerkennung Karls VII. als rechtmäßigen Herrscher und wurde am Ende des 100-jährigen Krieges als „Retterin Frankreichs“ verehrt. Sie wurde wegen Hexerei und Ketzerei verurteilt und verbrannt.

# RENAISSANCE

## KUNSTGESCHICHTE



Im 14. Jh. nahm in Italien eine Kulturwende ihren Ausgang. Die frühbürgerliche Kultur erlebte ihren Höhepunkt. Begleitet wurde diese Wende vom Humanismus. Die Humanisten besannen sich auf das Erbe der Antike und wandten sich dem Platonismus zu. Sämtliche Schriften Platons wurden ins Lateinische übersetzt. Unter dem Einfluss der humanistischen Ideen entwickelten sich Literatur, die Gesellschafts- und Staatstheorie, vor allen aber die Naturwissenschaften. Die irdische Welt wurde nicht mehr als Durchgangsstation zur jenseitigen betrachtet, sondern als Lebensraum für den Menschen, der die Welt zu erkennen und zu gestalten suchte. Viele Renaissance-Künstler waren Maler, Baumeister, Konstrukteure, Erfinder und Bildhauer



in einer Person, die bekanntesten sind sicherlich Leonardo da Vinci und Michelangelo.

Die neue Richtung der Architektur setzte sich zuerst in der italienischen Baukunst von Florenz durch. Anknüpfend an die antike Bauweise wurden überschaubare Formen angestrebt, man übernahm das Prinzip der antiken Säulenordnung, die griechische Säule, den römischen Rundbogen und verstand den kuppelgewölbten Zentralraum als Sinnbild der Harmonie. Erstmals in der Geschichte waren Profan- und Sakralbauten gleichgestellt. Im Kirchenbau wurde der Zentralbau mit einer überragenden Kuppel bevorzugt. Eine kühne Kuppelkonstruktion ist die über 130 m hohe und 42 m breite Kuppel der Peterskirche in Rom. Ein charakteristischer Profanbau



Schloss in Aschaffenburg, erbaut von Georg Riedlinger 1605–1614

war der Palast, der Wohnbau des reichen Bürgers. Die Außenfassaden wurden durch immer stärker hervortretende horizontale Gesimse gegliedert. Die Fenster wurden größer und bekamen eine Umrahmung, die Eingänge wurden dominanter und einladender und auch Balkone und Loggien trugen zu einem neuen Typ des städtischen Wohnbaus bei. In Deutschland wirkten noch lange gotische Elemente nach. Ein Beispiel dafür ist der asymmetrisch angeordnete Turm des Alten Rathauses in Leipzig. Einen Höhepunkt in der deutschen Renaissance stellt das Augsburger Rathaus dar. Typische Varianten der deutschen Renaissancearchitektur war der im 16. Jh. in voller Blüte stehende Fachwerkbau und die Schlossbauten (Schloss in Dresden, Aschaffenburg, Heidelberg).

Kennzeichnend für den Renaissance-Stil der Plastik war die stärkere Trennung des Werkes vom Bau. Die Bildhauer legten großen Wert auf anatomische Richtigkeit und Proportionen. Besonderes Augenmerk wurde dem Akt zuteil.



### Nikolaus Kopernikus

Der polnische Astronom und Mathematiker wurde mit seinen Theorien von der Bewegung der Planeten auf Kreisbahnen um die Sonne (heliocentrisches Weltsystem) zu einem der bedeutendsten europäischen Astronomen.

### Christoph Kolumbus entdeckt Amerika

Kolumbus, ein Italiener in spanischen Diensten, entdeckte mit seinen Fahrten in die Karibik Amerika.



### Ferdinand Magellan

Der portugiesische Seefahrer suchte seit 1517 den westlichen Seeweg zu den Molukken. Dabei entdeckte er 1519/20 die nach ihm benannte „Magellanstraße“, die den Atlantik mit dem Pazifik verbindet.

*Petersdom in Rom. Der erste Entwurf für den Neubau, anstelle der alten Basilika, stammte von Bramante, der bis 1514 Bauleiter war. 1547 übernahm Michelangelo die Bauleitung und er entwarf die weithin sichtbare Rippenkuppel.*



Waren die Plastiken bisher nur für den sakralen Bereich oder für Grabdenkmäler entstanden, so schufen die Künstler der Renaissance Statuen realer Zeitgenossen mit deren individuellen Zügen.

In der Malerei setzte eine Blütezeit des Realismus ein. Sie ist gekennzeichnet durch eine Wechselbeziehung von Kunst und Wissenschaft, der Beherrschung der Anatomie des Menschen und der Perspektive.

*„Die Geburt der Venus“ von Sandro Botticelli, einem italienischen Maler und Zeichner der Florentiner Schule*



**Die italienischen Humanisten wanden sich der Antike und ihren Schriften zu. Diese Schriften wurde als neue Buchschrift mit einigen Änderungen übernommen. Das Archaische verschwand aus dem Schriftcharakter, einige Buchstaben wie a, g, r wurden in ihrer Form verändert und Versalien der Kapitalis Quadrata wurden zum Schriftbild hinzugefügt. Im 15. Jh. erschienen erstmals arabische Ziffern. Im darauffolgenden Jahrhundert wurde die geschriebene Schrift endgültig aus der Buchproduktion verdrängt. Die ersten venezianischen Drucktypen lehnten sich noch stark an die Handschrift an (Jenson-Antiqua, 1470). Bald aber begannen die Schriftstecher ihr Werkzeug, den Stichel, formgebend einzusetzen (Bembo Antiqua, 1495 und Poliphilus-Type, 1499). Der Fett/Fein-Kontrast sowie die Gestaltung der Serifen wurde differenzierter. Aus diesen Typen entstand die französische Renaissance-Antiqua. Die von und nach Garamond (1544) gestalteten Schriften verbreiteten sich bald in ganz Europa.**

# Renaissar



**Martin Luther** ist der geistige Vater der protestantischen Reformation. Am 31.10.1517 schlug er seine 95 Thesen zur Reformierung der Kirche in Wittenberg an.



**Galileo Galilei**  
Der Mathematiker und Physiker begründete die auf Erfahrung und Experiment beruhende Physik. 1609 konstruierte er ein Fernrohr und entdeckte Mondberge, Jupitermonde und Sonnenflecken.

**William Shakespeare**  
Shakespeare nimmt als Dramatiker eine überragende Stellung in der Weltliteratur ein.



1483–1546

1564–1642

1564–1616

# BAROCK

## KUNSTGESCHICHTE

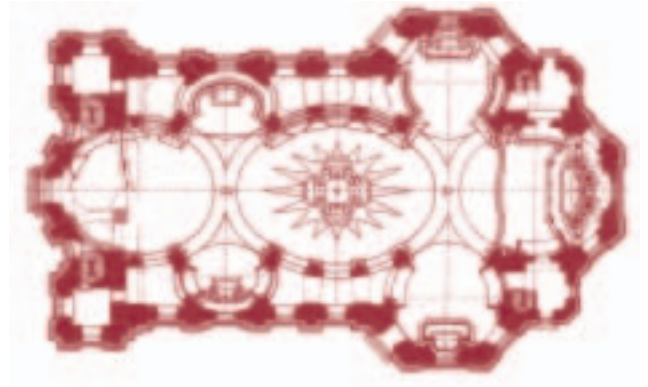
Im 16. Jh. begann sich in Europa der Absolutismus herauszubilden. Die zentralistische Monarchie in Frankreich unter dem Sonnenkönig Ludwig XIV. („Der Staat bin ich!“) wurde zum Vorbild der absolutistischen Herrscher in ganz Europa. Große Teile Europas wurden vom Dreißigjährigen Krieg und dessen Folgen überschattet. Religionsgeschichtlich wird der Barock von der Gegenreformation eingeleitet. Weltlicher und geistlicher Adel mit ihren Repräsentationswillen waren die Hauptauftraggeber für barocke Architektur und Kunsthandwerk.

So ist es nicht verwunderlich, dass Schlösser zu den dominierenden Werken der Barockarchitektur gehörten. Charakteristische Elemente beim Schlossbau sind eine weiträumige Anlage mit einem meist hufeisenförmig umschlossenen Ehrenhof (Dreiflügelanlage), ausladende Seitenflügel, breite Treppen, prunkvolle Dekorationen mit Gebrauch von plastischen Zierelementen (z.B. Putten, Girlanden, Stuck) und weitgefaste Parkanlagen. Die Schloss-



Zwinger, Kronentor in Dresden, erbaut von 1711 – 1722 von Matthäus Daniel Pöppelmann

gärten wurden konsequent in das Gesamtbild des Schlossensembles eingebunden. Ein Beispiel für diese Gartenkunst ist das Königsschloß Versailles. Durch die Beziehungen der einzelnen Bauwerke untereinander entstanden bedeutende architektonische Ensembles und einheitliche Straßen- und Platzanlagen, welche oftmals mit einem Brunnen als Blickfang bestückt waren. Stadtanlagen wurden auf das Schloss ausgerichtet entworfen.



Wallfahrtskirche in Vierzehnheiligen, 1743 – 1772, Grundriss von Balthasar Neumann

Auch im Sakralbau stehen reicher Schmuck und Verzierungen, Decken- und Wandmalereien im Dienste der Architektur. Die Seitenschiffe schrumpften zu Nischen, während sich das Mittelschiff ausweitete und oftmals einen elliptischen Grundriss erhielt, so dass Langhaus und Kuppelraum miteinander verschmolzen. Ein schönes Beispiel hierfür ist die Wallfahrtskirche in Vierzehnheiligen mit ihren drei elliptischen Räumen, die Mittel- und Altarraum bilden und durch seitlich hinzugefügte Kreis- und halbkreisförmige Räume ergänzt werden. Nach außen hin setzten die Sakralbauten auf imponierende Pracht und luden damit zum Betreten des Gotteshauses ein. Typisch für die Plastik ist der fast immer gegebene Zusammenhang mit der Architektur bzw. eines barocken Ensembles (Gärten, Parkanlagen, Plätze). Sie zeichnen sich durch einen hohen Bewegungsreichtum und effektvoller Überschwänglichkeit aus. Auch die Malerei entsprach mit ihrer Farbigkeit, ihrem gebärdreichen Figurenstil, ihren oftmals



**Johannes Kepler**  
In seiner Schrift „Dioptrice“ entwirft Johannes Kepler das astronomische Fernrohr und stellt die Keplerschen Gesetze auf.

1611

**2. Prager Fenstersturz**  
Böhmische Protestanten verurteilen die katholische Regierung und werfen zwei kaiserliche Räte aus einem Prager Schlossfenster. Der folgende Aufstand löste die erste Phase des Dreißigjährigen Krieges aus.

1618

**Ermordung Wallensteins**  
Wallenstein wird auf kaiserliche Weisung in Eger ermordet, weil sich dieser mit den Schweden verständigt und nicht mehr unter Kaiser Ferdinand dienen will.

1634



*Stift Melk, ein barocker Benediktinerstift, erbaut von 1702–1736*



entgegengesetzten dramatischen Bewegungsmotiven, der starken Hell-Dunkel-Wirkung und der räumlichen Tiefenwirkung dem barocken Lebensgefühl.

Die letzte Phase des Barock bezeichnet man als Rokoko. Mit zarten, verspielten und überschwänglichen Dekoren wurde die Schwere des Barock zugunsten einer neuen Leichtigkeit und Eleganz aufgehoben. Die Rocaillen, als Schmuckornamente stark verbreitet, gaben diesen Stil seinen Namen.

*„Der Sturz des Phaeton“, Peter Paul Rubens, um 1605*



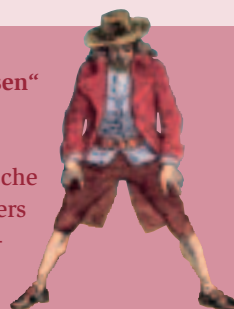
**Der Charakter der Barock Antiqua ist zwischen der Renaissance- und der klassizistischen Antiqua angesiedelt. Mit den typischen barocken Stilmitteln hat die Barock-Antiqua wenig zu tun.**

**Wichtige Veränderung gegenüber der Renaissance-Antiqua, ausgelöst durch drucktechnische Gründe und dem formbildenden Einfluss des Stichels, sind ein stärkerer Fett-Fein-Kontrast, begradigte Serifen und eine steilere Achse der Rundungen. Beispiel sind die englische Modifikation der Caslon und der Baskerville Anfang des 18. Jh. Als Übergangsschrift zum klassizistischen Typus ist besonders die Grandjeans Romain du Roi bedeutend. Bei den modernen Schnitten sind die Times und die Imprimatur erwähnenswert.**

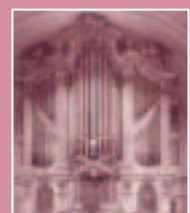
# Barock

**Einführung der Schulpflicht**  
König Friedrich Wilhelm I. führt in Preußen die Schulpflicht ein. Allerdings gibt es kaum geeignete Lehrer.

**„Gullivers Reisen“**  
In England erscheint der satirisch-utopische Roman „Gullivers Reisen“ von Jonathan Swift.



**Silbermannorgel**  
vollendet  
Gottfried Silbermann vollendet die Orgel für die Frauenkirche in Dresden.



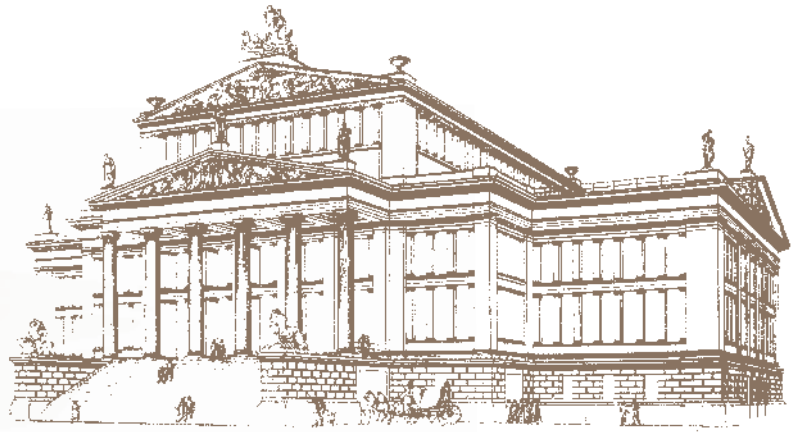
1717

1726

1736

# KLASSIZISMUS

## KUNSTGESCHICHTE



Schauspielhaus am Gendarmenmarkt in Berlin,  
erbaut zwischen 1818 bis 1821 von Karl Friedrich Schinkel

Die bildende Kunst in Europa zeigte in der zweiten Hälfte des 18. Jh. und im ersten Drittel des 19. Jh. keine einheitliche Entwicklung. Vorherrschend in dieser Zeit, die von den Ideen der bürgerlichen Aufklärung geprägt wurde, war der Klassizismus und besonders in der deutschen Kunst die Romantik und der frühe bürgerliche Realismus. Der Kapitalismus entwickelte sich durch die industrielle Revolution, die den Übergang von Manufaktur zur Industrie forcierte, zur bestimmenden Gesellschaftsordnung. Die Krise des feudalabsolutistischen Systems führte zu einem Erstarren des Bürgertums und endete im Kampf zwischen der absolutistischen Monarchie und dem sogenannten dritten Stand (Französische Revolution 1789).



Prinzessinnenpaar, 1795,  
von Johann Gottfried Schadow

Der Stil des Klassizismus orientierte sich, auch als Reaktion auf die im Barock/Rokoko vorherrschende überschwängliche Stilsprache, an der griechischen und römischen Antike mit ihren strengen und geometrischen Formen. Einzelne Bauteile wie Raum, Wand und Decke sind klar von einander begrenzt und meist symmetrisch angeordnet. Charakteristische

Elemente sind die von der Antike übernommene Säulenordnung und Dreiecksgiebel. Die blockhaften Bauten sind durch Pilaster und Gesimse gegliedert und mit schlichten Ornamenten versehen. Im Spätklassizismus entstehen reichere Dekorationsformen. Der Klassizismus setzte sich verstärkt bei Profanbauten, die vom aufstrebenden Bürgertum benutzt wurden, wie beispielsweise Universitäten, Bibliotheken, Museen und Theater, durch. In der Stadtplanung wurde

mit einer klaren Symmetrie, großzügigen Achsen und Plätzen gearbeitet. Ein Zentrum des Bauschaffens im Klassizismus war Berlin. Eines der ersten Bauwerke dieses Stiles

Panthéon, Paris, erbaut von Jacques Germain Soufflot



Alois Senefelder findet das Prinzip des Flachdruckes. Er entdeckt, dass Solnhoferschiefer mit Fettcreide oder Tusche beschrieben und mit Scheidewasserlösung geätzt, nur an den beschriebenen Stellen Druckfarbe annimmt.

1797

Erfindung der Papiermaschine. Der Franzose Nicholas-Louis Robert erfand die Langsiebpapiermaschine. Dabei wird eine Fasersuspension auf ein Schüttelsieb aufgebracht und entwässert. Dann wird das Papier durch Presswalzen geleitet und getrocknet.

1799

Napoléon Bonaparte war General in der französischen Revolutionsarmee. Von 1802–1804 Erster Konsul der Französischen Republik, von 1804–1815 mit kurzer Unterbrechung Kaiser der Franzosen, 1806 Protektor des Rheinbundes und König von Italien.

1769–1821



*Brandenburger Tor in Berlin, erbaut von Carl Gotthard Langhans zwischen 1788 – 1791*

war das Brandenburger Tor von Carl Gotthard Langhans mit seinen sechs dorischen Säulenpaaren, als Abschluss der Prachtstraße „Unter den Linden“. Weitere Bauten sind die Neue Wache von Karl Friedrich Schinkel, das Schauspielhaus mit der Säulenvorhalle und der breiten Freitreppe und das Alte Museum. Bedeutungsvoll blieb auch der Sakralbau mit seinen Kuppelkirchen und Zweiturbauten. Das als sakrales, kreuzförmiges Bauwerk konzipierte Panthéon ist eines der herausragenden französischen Bauwerke dieser Zeit. Es zeichnet sich durch eine große Klarheit bei der Architektur, einem symmetrischen Grundriss und durch seine imposante, mit Säulen geschmückte Kuppel aus.

In der Plastik kamen geschlossene, klare Formen zum Einsatz. In Anlehnung an die Antike wurden vor allem Denkmäler geschaffen. Ein häufig benutzter Werkstoff war in dieser Zeit weißer Marmor.

In der Malerei wurde die Linie das wichtigste Element. Den Stil charakterisieren kühle Farben, streng gezeichnete Figuren und Gegenstände, flächenhafte Kompositionen und eine Thematik, die von der griechischen und römischen Antike beeinflusst wird. Der Bildaufbau war einfach und übersichtlich und ging auf geometrische Grundformen wie Dreieck, Pyramide oder Kubus zurück.



### Die klassizistische Antiqua

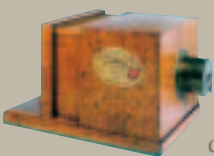
**Diese Antiqua verkörpert die ästhetischen Anschauungen des Klassizismus. Die Schrifttypen wirken exakt, scharf und streng. Weitere charakteristische Merkmale sind die starken Kontraste zwischen Haar- und Schattenstrichen, die Tendenz zu einer einheitlichen Breite der Versalien und die vertikale Schattenachse der Rundungen. Die Serifen sind zu waagerechten Haarstrichen mutiert. Diese Entwicklung wurde auch durch die Verbesserung der Drucktechnik und der Herstellung von glattem Papier unterstützt.**

**Zu den noch heute benutzten Schriften gehören die Didot, Bodoni und Walbaum.**

# Klassizi

#### Erfindung der Fotografie

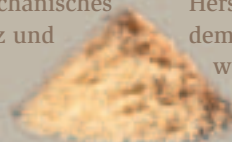
Louis-Jacques Mandé Daguerre erfand unter Verwendung der Heliographie von N. Niepce (1822) das erste praktisch verwendbare fotografische Verfahren, die Daguerreotypie.



1839

#### Erfindung des Holzschliffes

Holzschliff ist der Rohstoff für die Erzeugung von Papier und Pappe. Er entsteht durch mechanisches Verschleifen von Holz und das Entfernen von Schmutzpartikeln mittels eines Siebes.



1840

#### Erstmalige Herstellung von Zellstoff aus Holz

Zellstoff ist die Grundlage zur Herstellung von nicht gelbem holzfreiem Papier und wird aus geschnitztem Holz hergestellt.



1876

# 1800 BIS ZUR MODERNE

## KUNSTGESCHICHTE

Die Kunstepochen nach dem Klassizismus bis zur Moderne sind:

1790 – 1840 Romantik

1750 – 1850 Historismus

1830 – 1870 Realismus

1860 – 1900 Impressionismus

1890 – 1920 Symbolismus

1880 – 1920 Jugendstil

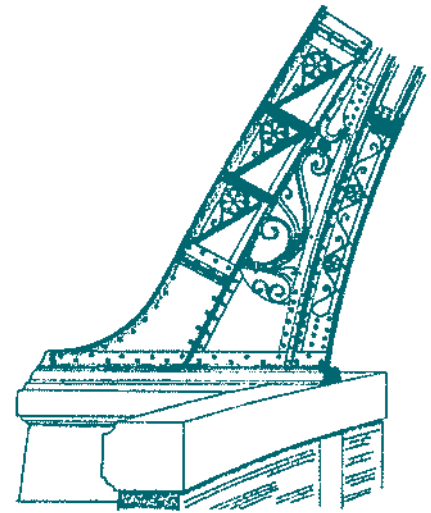
Im 19. Jh. behaupten sich in der europäischen bildenden Kunst unterschiedliche Stilrichtungen.

„Das Atelier des Künstlers“ (1854/55) von Gustave Courbet



In der **Romantik** wandte man sich von den klassizistischen, akademischen, idealisierenden Normen ab. Thematisiert wurde nicht mehr die Antike oder klassische Vorbilder sondern die eigene Kultur und Geschichte in Verbindung mit Gefühl und Phantasie.

In der Stilepoche **Historismus** griff man oft auf historische Kunststile zurück und schuf eine Kopie oder



vermengte unterschiedliche Stile miteinander. Mit der fortschreitenden industriellen Revolution kamen neue Baustoffe (Eisen, Beton) hinzu, entwickelten sich neue Bau-techniken und Möglichkeiten für die Architektur.

Der **Realismus** mit seiner wirklichkeitsnahen Sichtweise stellte eine Gegenbewegung zur Romantik dar. Der Realismus war fast ausschließlich auf Malerei, Grafik und Literatur beschränkt. Einer der Begründer des Realismus in der Malerei war Gustave Courbet. Mit seinen Werken bereitete er maßgeblich den Weg für den Impressionismus.

Unter **Impressionismus** versteht man den augenblicksgebundenen, subjektiven, natürlichen Eindruck und die Wiedergabe von Stimmungen. Viele Landschaftsbilder entstanden direkt in der freien Natur. Die Maler benutzen reinbunte Farben und malten nicht flächig sondern setzten Farben so eng nebeneinander, dass diese bei einer entfernteren Betrachtung ineinander fließen. Ein Bild mit dem

### Linotype-Setzmaschine

Ottmar Mergenthaler erfand die erste Zeilensetzmaschine, damit begann ein neues Zeitalter in der Drucktechnik.



### Erste Tour de France

Sieger bei der ersten Tour de France wurde Maurice Garin aus Frankreich. Das Trikot des Führenden hat seit 1919 die gelbe Farbe der tourorganisierenden Sportzeitung l'Auto.

### Erstes Auto für Jedermann

In Detroit verlässt das erste Modell der Ford Motor Company die Fabrikhalle. Es wird zum ersten Serienauto der Welt.



1886

1903

1908

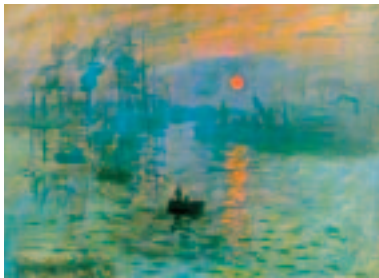
Die Stilrichtungen der Moderne  
(ca. 1900 – 1950): Impressionismus,  
Expressionismus, Kubismus, Futurismus,  
Dadaismus, Surrealismus, Konstruktivismus,  
Art Deco, Bauhaus

Die Stilrichtungen der Gegenwart  
(ab ca. 1950): Abstrakter Expressionismus,  
Pop Art, Minimalismus, Photorealismus,  
Postmoderne, Konzeptkunst

*Bauhaus in Dessau, 1925 – 1926,  
erbaut von Walter Gropius*



Namen „Impression, soleil levant“  
(1872) von Claude Monet gab der  
Bewegung ihren Namen.



*„Impression, soleil levant“ von Claude Monet*

Ab 1880 setzte in Europa der  
**Jugendstil** ein. Kennzeichnend für  
diesen Stil ist der starke ornamentale  
und symbolische Charakter. Großzügig  
geschwungene, bewegte Formen, nach  
dem Vorbild der Natur, werden  
dekorativ miteinander verschlungen.  
Die geschwungene Linie wird zum  
Hauptkennzeichen des Jugendstils.

Die Stilrichtung **Art Deco** prägte  
die zwanziger und dreißiger Jahre  
in Europa. Ihr Kennzeichen sind  
einfache, massige Formen und  
geometrische und symmetrische  
Elemente.

**Plakate, Geschäftsausstattungen und Inserate waren eine Begleiterscheinung der fortschreitenden Industrialisierung. Der Bedarf an neuen kräftigen, originellen Schriften wuchs. Als erstes entstanden fette Antiquaschriften nach dem Vorbild des klassizistischen Typs. Es folgten Egyptienne-, Italienne-, Tusca- und Grotteskschriften. Bei der Egyptienne ist der Fett/Fein-Kontrast stark minimiert, die Schattenachse der Rundungen läuft vertikal und die Breitenproportionen der Versalien sind einander angeglichen. Die Serifen sind stark und in der Breite der Querstriche gehalten. Beispiel hier für ist die Clarendon.**

**Erste Grotteskschriften sind bearbeitete Egyptienneschriften mit beseitigten Serifen. Die Waagerechten sind nur wenig schmaler als die Senkrechten und die Schattenachse läuft ebenfalls vertikal. Durch eine Veränderung der Buchstabenbreite in Verbindung mit der Veränderung der Balkenstärke entstanden eine große Zahl von Abwandlungen. Eine der bekanntesten ist die schmale Grottesk.**

# Moderne

## Weimarer Republik

Es war der Versuch, eine liberale  
Demokratie nach westlichem  
Muster in Deutschland zu etablieren.  
Durch die Machtübernahme der  
NSDAP und ihre totalitäre Diktatur  
scheiterte dieses Vorhaben.



## Erfolgreicher Zeppelin-Flug

Mit dem erfolgreichen Flug der  
Hindenburg nach New York wird  
der offizielle Zeppelin-Verkehr  
zwischen Deutschland und USA  
aufgenommen.

## Der zweite Weltkrieg

Deutschland beginnt mit dem  
Überfall auf Polen den zweiten  
Weltkrieg. Circa 55 Mio. Menschen  
wurden getötet, Europa war zerstört  
und am Boden.

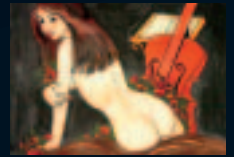
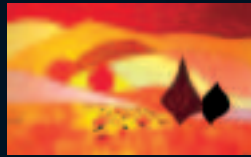
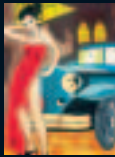
1918 – 1933

1936

1939 – 1945

# BERNADETTE SCHILDER

MODERNE MALEREI



Eine Vertreterin der modernen Malerei ist die Chemnitzer Künstlerin Bernadette Schilder.

Sie wurde 1962 in Brandenburg geboren und lebt seit 1990 in Chemnitz, arbeitet dort in einer Werbeagentur. Seit mehr als 20 Jahren beschäftigt sie sich intensiv mit Kunst und Kultur, studierte einst auch diese Fachrichtung. Mit ihren Bildern fängt sie Stimmungen ein und präsentiert sie in eindrucksvollen Werken, wobei sie großen Wert auf kraftvolle Farben legt, die auf einzigartige Weise miteinander harmonieren. Mit ihrer farbenprächtigen und modernen Bildsprache schafft sie zeitgenössische Kunstwerke voller positiver Energie und Ausstrahlung. Sie sind Ausdruck großer Lebensfreude, Heiterkeit und Leidenschaft.

Auf diesen Seiten präsentieren wir Ihnen einige Arbeiten der Künstlerin, die zwischen 2003 und 2005 entstanden sind. Weitere Werke finden Sie im Internet unter: [www.moderngalerie.de](http://www.moderngalerie.de).



## Im Atelier besucht:

*Frau Schilder, Sie malen seit mehr als 20 Jahren. Ihre Acrylbilder strahlen Harmonie und Schönheit aus. Was empfinden Sie beim Malen?*

Beim Malen eröffnen sich mir neue Dimensionen. Oft nimmt man sich nicht die Zeit, das Schöne – die Natur, das Licht, die Menschen – intensiv zu betrachten. Meine Bilder entstehen nicht im Kopf. Ich gehe mit offenen Augen durch die Welt und fange den Augenblick ein.

*Welche Stimmungen wollen Sie mit Ihren Bildern wiedergeben?*

Ich will immer nur positive Signale setzen. Deshalb auch immer die leuchtenden Farben. Düstere Motive deprimieren mich. Wer meine Bilder betrachtet, soll Freude, Lebenslust und Optimismus spüren. Es geht mir nicht darum, der Welt zu zeigen, in welcher persönlichen Verfassung ich mich befinde. Trauer, innere Zerrissenheit oder Seelennot kann und will ich mit der Bildersprache nicht transparent machen. Abgesehen davon würde ich in einer solchen Verfassung nicht einen Pinselstrich zu Stande bringen.

*Wenden Sie sich ausschließlich der Schönheit zu?*

Schönheit ist für viele Menschen etwas sehr Individuelles. Was der eine schön findet, ist für den anderen nicht schön. Man kann ja nur das ausdrücken, was in einem ist oder wofür man offen ist. Ich muss ehrlich zugeben, manchmal bin ich selber überrascht, was entsteht. Im Moment, während des Malens, sind die Bewegung der Farben und des Pinsels nicht vorhersehbar. Und daraus entsteht ein Bild, das ICH schön finde. Das Bildmotiv stand aber von vorn herein fest.

*Wie sind Ihre Preise?*

Im Rahmen, absichtlich. Denn es gibt Bilder, die kosten ein kleines Vermögen und kein Normalverdiener kann sie sich leisten. Je nach Format und verwendetem Material bezahlt der Interessent für meine Bilder zwischen 192,- und 310,- Euro. Damit werden in erster Linie die Malfarben, die gespannten Keilrahmen und die investierte

Zeit abgegolten. Die Bilder können gleich aufgehängt werden, da die Seitenränder mit bemalt wurden. Einzige Voraussetzung: ein Nagel in der Wand. Wer will, kann aber auch gleich den passenden Rahmen dazukaufen.

*Nicht jeder hat die Gelegenheit, Ihre Ausstellungen zu besuchen. Wo noch kann man Ihre Bilder kaufen?*

Übers Internet. Unter [www.moderngalerie.de](http://www.moderngalerie.de) ist das möglich.

Einziger Nachteil: durch die Digitalisierung der Bilder kommt die tatsächliche Intensität der Farben nicht ganz so gut zum Ausdruck. Alle notwendigen Details zur Abwicklung findet man in den Geschäftsbedingungen.





# KUNST DES GENIEßENS

## WEINGUT ZIMMERLING

Der Artikel „Kunst des Genießens“ führt uns zum Weingut Zimmerling bei Pillnitz. Auf historischem Boden, dem Königlichen Weinberg, kultiviert der Winzer Klaus Zimmerling einen Wein mit individuellem Charakter. In bester Südlage auf gerade mal viereinhalb Hektar Anbaufläche gedeihen die Sorten Müller-Thurgau und Riesling, Bacchus, Traminer und Gewürztraminer, Kerner und Grauburgunder.

erlesener Qualität, den längst auch Spitzengastronomen und führende Weinkritiker entdeckt haben und zu schätzen wissen. »Landwein« steht auf den Etiketten. Wir finden, ein ziemlich gewagtes Understatement für diese feinen Schlückchen.

**Klaus Zimmerlings Weingut findet der Besucher unterhalb der Rysselkuppe, am Bergweg 21 in 01326 Dresden.**



Klasse statt Masse – so die Devise des Winzers, der seit 1992 das Weingut als kleines Familienunternehmen betreibt. Er setzt dabei konsequent auf ökologischen Anbau; sprich: Herbizide, Düngemittel oder andere chemische Substanzen sind in seinem Weinberg streng tabu.

Aufwändige Handarbeit und pebble Kontrolle der empfindlichen Rebstöcke, viel Einsatz, Geduld und Gelassenheit sind erforderlich, bis der neue Wein im Fass gluckert. Zimmerling produziert nicht mehr als 7000 bis 8000 Liter im Jahr. Dafür steht am Ende ein Wein von





Eine Besonderheit sind die Etiketten der Weinflaschen. Sie zeigen Holzskulpturen, angefertigt von Klaus Zimmerlings Frau, der Bildhauerin Malgorazata Chodakowska. Ihr Material für diese Skulpturen findet sie im Holz entwurzelter Bäume. Den lebendigen Holzmaserungen spürt sie nach und schält Span für Span aus den Holzstämmen überlebensgroße Figuren und Büsten heraus. Eleganz und Anmut, Farbenpracht und Phantasie prägen ihre Werke. Die Zartheit ihrer Frauengestalten lässt scheinbar auch den rauen Werkstoff sanft und schmiegsam werden. Die sinnlichen Oberflächen der Holzskulpturen von Malgorazata Chodakowska ziehen ihre Betrachter zwanghaft an. Man möchte berühren, man muss berühren, in der Hoffnung, dass ein Pulsschlag – wider jeglicher Vernunft – spürbar wird. Das Sichtbare scheint aus dem Berührbaren geschnitzt. Die Skulpturen sind so real, wie sie unreal sind. Das ruft Irritationen hervor, ein sprachloses Staunen, das in Bewunderung gipfelt.

### Müller-Thurgau

Neben dem Riesling die häufigste Rebsorte in Deutschland. Ihr Name geht auf ihren Züchter Hermann Müller aus Thurgau zurück, der sie 1882 entwickelt hat. Die Farbe ist blass- bis hellgelb, der Geschmack milde Säure und leichter bis mittelkräftiger Körper. Der Wein passt zu Süßwasserfisch und Braten vom Schwein.

### Riesling

Die wohl feinste und komplexeste Weißweinsorte der Welt bringt vor allem in kühlen und gemäßigten Klimazonen die überzeugendsten Ergebnisse hervor. Erst nach langer Reifezeit am Rebstock kann er seine spezifische Aromatik entwickeln. Er eignet sich zu asiatischer Küche, zartem Seefisch, Süßwasserfisch, Schalentieren, Kalb, Geflügel, Frischkäse, schwerere Weine ab Spätlese auch zu Enten- oder Gänsebraten, süß als Aperitif oder zum Dessert.

### Bacchus

Züchtung von Peter Morio und B. Husfeld 1933. Liefert frische Qualitätsweine, seltener Spät- und Auslesen. Die Farbe ist blassgelb, zarter Grüntich und der Geschmack: feinrassige Säure und mittlerer bis kräftiger Körper. Passt zu Hausgeflügel und Süßwasserfisch.

### Traminer

Teilweise als Synonym für Gewürztraminer gebraucht, ist eigentlich ein Vorläufer dieser Rebsorte. Vom Gewürztraminer unterscheidet er sich durch die hellere Haut seiner Beeren. Seine Aromen sind denen des Gewürztraminers sehr ähnlich, jedoch nicht ganz so intensiv.

### Gewürztraminer

In Frankreich insbesondere im Elsass, in Deutschland hauptsächlich in der Pfalz, in Baden und an Saale-Unstrut verbreitet. Seine Farbe ist goldgelb und der Geschmack: hoher Alkohol und geringe Säure, gehaltvoll. Eignet sich zu Terrinen, hellem Fleisch und würzigen Käse. Edelsüß als Aperitif oder zum Dessert.

### Kerner

In Südtirol, der Ostschweiz; in Deutschland vor allem in der Pfalz, Rheinhessen, Württemberg, Mosel-Saar-Ruwer, Nahe und Franken verbreitet. Hellgelb bis strohgelb ist die Weinfarbe und vom Geschmack: milde bis rassige Säure, mittlerer bis kräftiger Körper. Passt zu Braten oder Steaks von Kalb, Schwein oder Lamm, würziger Käse.

### Grauburgunder

Rebsorte der Burgunderfamilie. Neben Italien ist Deutschland das Hauptanbaugebiet. Hier vor allem in Baden, Rheinhessen, in der Pfalz und an der Nahe. Seine Farbe ist blassgelb mit Grüntich bis goldgelb und der Geschmack je nach Erntezeitpunkt und Reifegrad, leichte, spritzige Weine mit feinrassiger Säure bis hin zu gehaltvollen, öligen Weinen. Eignet sich zu gebratenem Seefisch, hellem Fleisch, Braten und sehr reifem Käse. Edelsüß als Aperitif oder zum Dessert.

# KUNSTVOLL DRUCKEN

## DIE NEUE SPEEDMASTER CD74



„Kunstvoll drucken“ ist schnell geschrieben. Um aber ein hochwertiges Druckprodukt in den Händen halten zu können, sind viele Faktoren nötig. Dazu gehört eine exzellente Aufbereitung der Druckvorlagen, die Erfahrung und das sichere Auge des Druckers für Farbhaltung und Passgenauigkeit und die mustergültige Weiterverarbeitung. Einen großen Schritt hin zu kunstvollen Drucken haben wir mit der Anschaffung der neuen Speedmaster CD74 von Heidelberg gemacht. Diese Druckmaschine

der neuesten Generation garantiert durch ihre doppelt großen Druckzylinder einen sicheren Bogenlauf, Verbesserung der Papierlaufeigenschaften und eine erweiterte Bedruckstoffstärke. Das Farbmesssystem „Axiscontrol“ für direkte Farbmessung und Online-Nachregulierung sorgt für Auflagenkonstanz und einfache Wiederholbarkeit der Aufträge mittels Speichern von Referenzwerten. Die Reaktionszeit der Farbkontrolle wird auf ein Minimum verkürzt. Die Vernetzung über CIP4-Daten mit dem Workflow

der Druckerei Vettters ermöglicht eine kurze Einrichtungszeit bei höchstmöglicher Qualitätsausgabe. Die Reiberkühlung sorgt für einen stabilen Druckprozess bei konstanter Farbwerkstemperatur.

Eine Kunst ist es auch, auf die Gegebenheiten des Marktes zu reagieren. Mit der neuen Speedmaster CD74 bleiben wir auch bei kleinen bis mittleren Auflagen, schnellen Auftragswechseln durch kurze intuitive Rüstzeiten und flexiblen Einsatz von Bedruckstoffen, von

### TECHNISCHE ANGABEN:

- › max. Bogenformat: 530 x 740 mm
- › max. Druckfläche: 510 x 730 mm
- › min. Bogenformat bei Schöndruck: 210 x 350 mm
- › min. Bogenformat bei Schön- und Widerdruck: 340 x 350 mm
- › max. Fortdruckleistung: 15.000 Bogen/h
- › Bedruckstoffstärke: 0,03 – 0,8 mm

### AUSSTATTUNG:

5 Druckwerke + Lackwerk, umstellbar auf Schön- und Widerdruck (1/4-farbig), zentrale Steuerung CPC 2000, Farbmesssystem AxisControl, Infrarot-Trockner, CIP3-Daten-Anbindung

### SONDERAUSSTATTUNG:

Kann mit RSP-Inline-System während des Druckens stanzen, rillen oder perforieren.



Dünndruckpapier bis biegesteife Kartonagen, wirtschaftlich. Die Speedmaster CD74 unterstützt unseren Erfolg als serviceorientierte Druckerei. Mit den hervorragenden Eigenschaften der Bogenoffsetmaschine können wir unseren Kunden Schnelligkeit und Flexibilität garantieren und das in einer ständig gleichbleibenden hohen Qualität.

Qualität besitzt auch das Design der Speedmaster CD74. Ausgezeichnet ist die Druckmaschine mit dem „If design award“ des Industrieforum

Hannover 2001 und dem Designpreis der Bundesrepublik Deutschland 2002 für Gestaltungsidee, Gebrauchswert, Nachhaltigkeit und intelligente Gesamtkonzeption.



Nun, wegen einer vom Design ausgezeichneten Maschine kommt kein Kunde extra. Aber andererseits, wer stellt sich schon gern

eine Sitzgarnitur vom Sperrmüll ins Wohnzimmer?

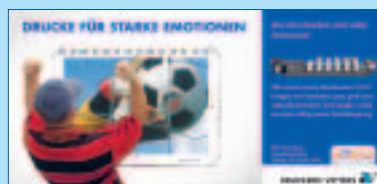
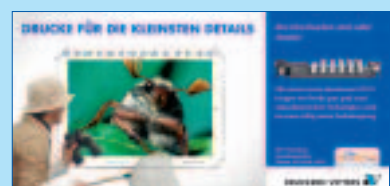
In diesem Sinn; packen Sie Ihre Kunst in eine PDF und lassen Sie diese von uns vervielfältigen und in die ganze Welt verbreiten.



## E-CARDS

Verschicken Sie doch mal Grüße übers Internet mit unseren E-Cards. Vier originelle Werbe-Motive unserer Speedmaster CD74 haben Sie zur Auswahl. Klicken Sie sich rein:

[www.druckerei-vetters.de](http://www.druckerei-vetters.de)



<b>Deutsche Post</b>
Entgelt bezahlt 01458 Ottendorf-Okrilla Deutschland

Absender: Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 2, 01471 Radeburg

## IMPRESSUM

### **12. Ausgabe, Sommer 2005**

Auflage: 4000 Stück

Herausgeber: Druckerei Vettters GmbH & Co. KG  
Redaktion: Team „Vettters News“  
Bildnachweis: Heidelberger Druckmaschinen AG  
Bernadette Schilder  
Kessler Medien  
MEV Verlag  
creativ collection  
Druckerei Vettters GmbH & Co. KG

Telefon: (03 52 08) 8 59-0

Telefax: (03 52 08) 8 59-88

e-mail: [vetttersnews@druckerei-vettters.de](mailto:vetttersnews@druckerei-vettters.de)

Internet: [www.druckerei-vettters.de](http://www.druckerei-vettters.de)